



**„Intarsienkunst“ von Hanno Sachse aus Dresden
(12. Juli bis 7. September 2008)**

Wer kennt sie nicht, die berühmten Sehenswürdigkeiten Dresdens, jener Elbmetropole, die einst von den Intentionen des kunstliebenden und dem Repräsentationsbedürfnis des barocken Zeitalters verpflichteten, wohl bedeutendsten sächsischen Kurfürsten und polnischen Königs, August des Starken (1670-1733), geprägt worden ist. Der berühmte, in Dresden lebende venezianische Maler Canaletto (1721 o. 1722-1780) bannte jene Bauwerke, gepaart mit genrehaften Darstellungen, auf seine Ölbilder. So blieben sie der Nachwelt mit ihrem eigenen Reiz erhalten. Wusste der eine mit Farben und Pinsel umzugehen, gab und gibt es andere, die dem Holz ein zweites Leben einhauchen können. Neben den Schnitzern und Drechslern sind es die Intarsienschneider, die in einer kleinen vertieften Fläche z. T. hauchdünne Furniere legen und Intarsien entstehen lassen. Schritt für Schritt am Vorbild orientierend oder der eigenen Kreativität folgend, entstehen die von Hanno Sachse bevorzugten Bildintarsien, die Stillleben, das Genre (das Alltagsleben der Menschen), die Architektur, Veduten (sachlich getreue Wiedergabe einer Stadt), Landschaften oder biblische Personen zum Inhalt haben.

Am Horizont beginnend, erschließen sich dem Betrachter das geschäftige Leben und die Bauwerke des Elbufers, so z. B. die Frauenkirche oder der „Neumarkt in Dresden, vom Judenhof aus gesehen“. Selbst das Schloss Pillnitz, das Jagdschloss Moritzburg oder St. Bartholome mit Wallfahrtskirche am Königsee lässt H. Sachse nicht aus. Bemerkenswert sind seine Suchbilder, die meist Kinder schneller erschließen als Erwachsene. Nicht alles kann in der Ausstellung gezeigt werden, da manche Arbeiten für einen guten Zweck gestiftet worden sind, seine Liebhaber gefunden oder seine Auftraggeber schon erreicht haben.

Hanno Sachse ist fast 70 Jahre alt und vermag noch solch hohe Präzisionsarbeit in der Intarsienkunst zu meistern. Möge sie ihm noch lange erhalten bleiben, denn dieses künstlerische Schaffen ist zu seinem Lebensinhalt geworden. Die präsentierten Arbeiten können nach Beendigung der Sonderausstellung käuflich erworben werden.